EEG-Novelle 2026 – Klimaneutralität im Stromsektor für Wohlstand und Unabhängigkeit

Mit dem Stromeinspeisegesetz hat sich Deutschland bereits 1990 auf den Weg gemacht, die Stromerzeugung dezentral und erneuerbar zu organisieren. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) schuf dafür im Jahr 2000 einen neuen Rahmen. Mit dem gesamtgesellschaftlich verhandelten Ausstieg aus Atomkraft und Kohle übernehmen Erneuerbare Energien sukzessive die Verantwortung für das gesamte Stromsystem. Die Politik hat wichtige Weichen im Bereich des Planungs- und Genehmigungsrechts neu justiert, um parallel zum Ausstieg aus fossilen Energieträgern den Einstieg in alle Erneuerbaren Technologien zu beschleunigen. Daran knüpft der Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung an.

Der russische Überfall auf die Ukraine und die dadurch ausgelöste Krise der fossilen Energiewirtschaft hat deutlich unterstrichen, dass neben der Klimaneutralität auch die Versorgungssicherheit essenziell für den Ausbau der Erneuerbaren Energien ist. Die Erneuerbaren sichern bereits über 50 % der Nachfrage im Stromsektor und müssen auch in den Bereichen Mobilität und Wärme ihre Leistungskraft zunehmend mehr entfalten können.

Die Handelskonflikte mit den USA und China sowie der weiter bestehende Krieg in der Ukraine stellen enorme Herausforderungen für die deutsche und europäische Wirtschaft dar. Mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien wächst die Chance, sich von diesen Konfliktherden zu lösen und die deutsche Volkswirtschaft resilienter zu gestalten. Den Erneuerbaren Energien kommt in Kombination mit Speichern in diesem Sinne eine Schlüsselrolle für die Sicherung von Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit und Unabhängigkeit zu.

Sechs Lösungsvorschläge der Erneuerbaren-Verbände

Der Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) nimmt die 10 aus dem Energiewende-Monitoring der Bundesregierung abgeleiteten wirtschafts- und wettbewerbsfreundlichen Schlüsselmaßnahmen als Gesprächsangebot für einen Lösungsdialog an. Wir schlagen vor, starke Leitplanken zu implementieren, um Klimaneutralität, Wohlstand und Unabhängigkeit miteinander zu verbinden und die Energiewende richtig zu machen.

1. Kurs halten: Planungssicherheit gewährleisten

Der Koalitionsvertrag bekennt sich zu den Klimaschutzzielen. Der Zubau der Erneuerbaren Energien erfolgt aktuell zeitverzögert. Auch die Stromnachfrage hat noch nicht die im EEG definierte Zielmarke erreicht. Ein Wiederanspringen des Wirtschaftswachstums, die zunehmende Dekarbonisierung der Industrie, die steigende Nachfrage im Bereich der Elektromobilität und der strombasierten Wärmeversorgung und Klimatisierung sowie neue Technologien im Bereich KI und Digitalisierung lassen eine steigende Stromnachfrage erwarten.

BEE Bundesverband Erneuerbare Energie e.V.

EUREF-Campus 16
10829 Berlin

Telefon 030 / 275 81 70 - 0
Fax 030 / 275 81 70 - 20

politik@bee-ev.de
www.bee-ev.de

Amtsgericht Charlottenburg

Ansprechperson:
Wolfram Axthelm
Geschäftsführer

Vereinsregister 21078

Ehrenpräsident
Matthias Engelsberger †

Präsidentin
Ursula Heinen-Esser

Vizepräsidenten
Bärbel Heidebroek
Carsten Körnig
Hans-Peter Lang
Milan Nitzschke
Dr. Martin Sabel
Horst Seide

Weitere Vorstandsmitglieder
Hermann Albers
Carolin Dähling
Jens Dörschel
Sebastian Heinermann
Udo Hemmerling
Alfons Himmelstoß
Rainer Hinrichs-Rahlwes
Carsten Hoffmann
Daniel Hölder
Helmut Jäger
Johann Georg Jaeger
Dr. Nadine Kanu
Dr. Thomas Karle
Martin Laß
Stefan Liesner
Dr. Stefan Rauh
Björn Spiegel
Dr. Karin Thelen
Silke Weyberg
Karina Würtz

Geschäftsführer
Wolfram Axthelm
Dr. Claudius da Costa Gomez

Deshalb gilt es, die Ziele im Bereich des Ausbaus aller Erneuerbaren Energien und der Sektorenkopplung stringent weiter zu verfolgen. Ein Nachlassen beim Ausbaupfad würde bedeuten, später Versäumtes zu einem hohen Preis nachholen zu müssen.

2. Leitplanken für die erfolgreiche Energiewende neu ausrichten

Die Vorgabe der Europäischen Union, einen Förderrahmen für Wind- und Solarenergie aus einem zweiseitigen Contract for Difference (CfD) und einem Clawback-Mechanismus aufzustellen, lässt sich als Weiterentwicklung des EEG zügig umsetzen. Dieser Absicherungsmechanismus schafft die Basis für die Finanzierbarkeit der Investitionen in den weiter notwendigen Zubau Erneuerbarer Energien.

Der künftige Förderrahmen für Wind-, Solar- und Bioenergie muss verknüpft werden mit der Umsetzung einer Flexibilitätsagenda, die die Nutzung Erneuerbarer Energien vor der Netzeinspeisung systemdienlich vorantreibt. Die Akteursvielfalt und Möglichkeit der Bürger und Unternehmen, an der Energiewende zu partizipieren, sollte durch die Beibehaltung eines verlässlichen Förderrahmens auch für kleine EE-Anlagen, wie PV-Dachanlagen, gewährleistet bleiben. Eine zusätzliche Flankierung durch die Umstellung von einer zeit- zu einer mengenbasierten Absicherung sowie mengenunabhängige Zahlungen für Bioenergie unterstützt die netzdienliche Einspeisung, stabilisiert die Marktwerte und macht die aus dem Bundeshaushalt abgesicherten Differenzkosten berechenbarer.

Ein in dieser Art erneuerter Förderrahmen muss gleichzeitig direkte Lieferbeziehungen zwischen Erzeugern und insbesondere mittelständischen, industriellen Abnehmern über die Direktvermarktung und langfristige Stromlieferverträge (PPAs) gewährleisten.

Wo die bisherige Regulatorik einer besseren Netznutzung im Weg steht, sollte diese korrigiert werden. Dies betrifft neben der Netzentgeltsystematik („Bandlastprivileg“) z. B. auch bisherige Fehlanreize im Referenzertragsmodell für Wind (zu dichte Bebauung von Flächen). Insgesamt muss es darum gehen, bei der fluktuierenden Energieerzeugung höhere Volllaststundenwerte zu erreichen und damit mehr Kilowattstunden mit weniger Netzausbaubedarf zu ermöglichen.

Bundesverband Erneuerbare Energie e.V.

EUREF-Campus 16
10829 Berlin

Telefon 030 / 275 81 70 - 0
Fax 030 / 275 81 70 - 20

politik@bee-ev.de
www.bee-ev.de

Amtsgericht Charlottenburg

Ansprechperson:
Wolfram Axthelm
Geschäftsführer

Vereinsregister 21078

Ehrenpräsident
Matthias Engelsberger †

Präsidentin
Ursula Heinen-Esser

Vizepräsidenten
Bärbel Heidebroek
Carsten Körnig
Hans-Peter Lang
Milan Nitzschke
Dr. Martin Sabel
Horst Seide

Weitere Vorstandsmitglieder
Hermann Albers
Carolin Dähling
Jens Dörschel
Sebastian Heinermann
Udo Hemmerling
Alfons Himmelstoß
Rainer Hinrichs-Rahlwes
Carsten Hoffmann
Daniel Hölder
Helmut Jäger
Johann Georg Jaeger
Dr. Nadine Kanu
Dr. Thomas Karle
Martin Laß
Stefan Liesner
Dr. Stefan Rauh
Björn Spiegel
Dr. Karin Thelen
Silke Weyberg
Karina Würtz

Geschäftsführer
Wolfram Axthelm
Dr. Claudius da Costa Gomez

EEG-Novelle 2026 – Klimaneutralität im Stromsektor für Wohlstand und Unabhängigkeit

3. Systemeffizienz stärken durch Transparenz, Digitalisierung und Flexibilisierung

Das deutsche Stromnetz lässt sich über alle Netzebenen besser nutzen. Dafür braucht es echte Transparenz im Bereich der Regulatorik zum Netzanschluss und Netzbetrieb, eine Standardisierung von Netzkomponenten (u. a. Trafos, Schaltschränke, Kabel) und der Kapazitäten der Netzanschlusspunkte. Der Ausbau insbesondere der Verteilnetze bleibt trotzdem unerlässlich. Er lässt sich durch Erleichterungen in den Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich beschleunigen.

Gleichzeitig ist eine durchgreifende Digitalisierung sämtlicher Prozesse erforderlich. Die stellen u. a. die Voraussetzung für einen beschleunigten Hochlauf von Smart-Metern, einem für alle Akteure anwendbaren Energy Sharing, diskriminierungsfrei zugänglichen Handelsplattformen für alle Strommengen, aber auch eine Internetplattform für die Abwicklung des Netzzugangs dar.

Kennzeichen einer dezentralen und erneuerbar getragenen Energiewirtschaft ist Flexibilisierung auf der Erzeugungs-, Transport- und Verbrauchsseite. Notwendig ist, alle Flexibilitätsoptionen nutzbar zu machen. Die Prozesse der Direktvermarktung sollten vereinfacht, vollständig digitalisiert und massengeschäftstauglich ausgestaltet werden. Auf der Erzeugungsseite sind insbesondere die Erneuerbaren Flexibilisierungspotenziale der Bioenergie, Wasserkraft und Geothermie nutzbar zu machen und um Speicherlösungen zu ergänzen. Dafür muss der Genehmigungsstau beim Netzanschluss von Großbatteriespeichern aufgelöst werden.

4. Versorgungssicherheit mit dezentralem Back-up sicherstellen

Eine sichere und unterbrechungsfreie Versorgung mit günstigem Strom ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit und den Wirtschaftsstandort Deutschland. Wir werben dafür, für das erforderliche Back-up-System die vorhandenen Potenziale der steuerbaren Erneuerbaren Energien, wie Wasserkraft, Biogas, Biomethan und Holz, zu aktivieren. Stromspeicher und heimisch erzeugter grüner Wasserstoff ergänzen dieses System. Damit lassen sich große Mengen gesicherter Leistung zu günstigen Preisen bereitstellen. Der stärkere Fokus auf inländisch und europäisch erzeugten Energieträgern stärkt gleichzeitig die Resilienz. Damit wird das deutsche Stromsystem unabhängiger von internationalen Krisen und fossilen Preisschocks. Bei der Umsetzung eines möglichen Kapazitätsmechanismus ist dieser diskriminierungsfrei für alle gesicherten Leistungen, Technologien und Größenklassen auszugestalten.

EUREF-Campus 16
10829 Berlin

Telefon 030 / 275 81 70 - 0
Fax 030 / 275 81 70 - 20

politik@bee-ev.de
www.bee-ev.de

Amtsgericht Charlottenburg

Ansprechperson:
Wolfram Axthelm
Geschäftsführer

Vereinsregister 21078

Ehrenpräsident
Matthias Engelsberger †

Präsidentin
Ursula Heinen-Esser

Vizepräsidenten
Bärbel Heidebroek
Carsten Körnig
Hans-Peter Lang
Milan Nitzschke
Dr. Martin Sabel
Horst Seide

Weitere Vorstandsmitglieder
Hermann Albers
Carolin Dähling
Jens Dörschel
Sebastian Heinermann
Udo Hemmerling
Alfons Himmelstoß
Rainer Hinrichs-Rahlwes
Carsten Hoffmann
Daniel Hölder
Helmut Jäger
Johann Georg Jaeger
Dr. Nadine Kanu
Dr. Thomas Karle
Martin Laß
Stefan Liesner
Dr. Stefan Rauh
Björn Spiegel
Dr. Karin Thelen
Silke Weyberg
Karina Würtz

Geschäftsführer
Wolfram Axthelm
Dr. Claudius da Costa Gomez

Der Hochlauf der heimischen Erzeugung von grünem Wasserstoff ist zwingend erforderlich, um Erzeugungsspitzen nutzbar zu machen. Die heimische Erzeugung ist zudem unerlässlich für die Dekarbonisierung der heimischen Industrie und potenziell geeignet als Flexibilitätsoption für den Stromsektor.

5. Kosteneffizienz über Dezentralität und Direktbelieferung stärken

Die Herausforderungen aus der Umstellung des Energiesystems lassen sich innerhalb der einheitlichen deutsch-luxemburgischen Strompreiszone lösen. Dafür müssen der Zubau der fluktuierenden Erneuerbaren Energien durch Speicher und Sektorenkopplung, ein dezentrales Back-up – welches die steuerbaren Erneuerbaren Energien genauso einbezieht wie erneuerbar geführte KWK und vorhandene Kapazitäten bei Stadtwerken – sowie eine effizientere Nutzung der vorhandenen Netzinfrastruktur begleitet werden. Die Pläne zum Neubau fossiler Kraftwerke dürfen diese Entwicklung und den Ausbau von Speichern und Sektorenkopplung nicht gefährden. Dabei ist wichtig, dass entsprechende Instrumente technologie- und größenklassenoffen ausgestaltet werden. Dies wird ermöglichen, den aktuell noch erforderlichen Umfang von Redispatch deutlich zu senken, ohne dass Terminmärkte ihre Funktion einbüßen.

Um Unternehmen eine eigenverantwortliche Dekarbonisierung zu ermöglichen, braucht es die volle Möglichkeit, sich direkt aus Erneuerbaren Anlagen zu versorgen und / oder langfristige PPAs zu vereinbaren. Durch die im Koalitionsvertrag zugesagte Verbesserung der Industriedirektbelieferung und der regionalen Strombelieferung können neben den Anwohnern auch kleine Unternehmen, das Handwerk und Gewerbe an der preisgünstigen Erzeugung partizipieren.

6. Energiewende schafft Wertschöpfung und Beschäftigung

Die Europäische Union hat mit dem Clean Industrial Deal unterstrichen, dass sich die Dekarbonisierung des Kontinents mit wirtschaftlichem Erfolg und Wohlstand verbinden lässt. Die geopolitischen Entwicklungen der vergangenen Jahre unterstreichen die Notwendigkeit, sich im Bereich der Energieversorgung unabhängig und sicher aufzustellen. Dies schließt die Wertschöpfungsketten für Zulieferung und Produktion der notwendigen Erzeugungsanlagen ein. Besondere Bedeutung erwächst aus der Tatsache, dass die Energieversorgung sicherheitsrelevant ist.

EUREF-Campus 16
10829 Berlin

Telefon 030 / 275 81 70 - 0
Fax 030 / 275 81 70 - 20

politik@bee-ev.de
www.bee-ev.de

Amtsgericht Charlottenburg

Ansprechperson:
Wolfram Axthelm
Geschäftsführer

Vereinsregister 21078

Ehrenpräsident
Matthias Engelsberger †

Präsidentin
Ursula Heinen-Esser

Vizepräsidenten
Bärbel Heidebroek
Carsten Körnig
Hans-Peter Lang
Milan Nitzschke
Dr. Martin Sabel
Horst Seide

Weitere Vorstandsmitglieder
Hermann Albers
Carolin Dähling
Jens Dörschel
Sebastian Heinermann
Udo Hemmerling
Alfons Himmelstoß
Rainer Hinrichs-Rahlwes
Carsten Hoffmann
Daniel Hölder
Helmut Jäger
Johann Georg Jaeger
Dr. Nadine Kanu
Dr. Thomas Karle
Martin Laß
Stefan Liesner
Dr. Stefan Rauh
Björn Spiegel
Dr. Karin Thelen
Silke Weyberg
Karina Würtz

Geschäftsführer
Wolfram Axthelm
Dr. Claudius da Costa Gomez

EEG-Novelle 2026 – Klimaneutralität im Stromsektor für Wohlstand und Unabhängigkeit

Der BEE setzt auf eine stringente Umsetzung der europäischen Vorgaben zur Cybersicherheit und aus dem Net-Zero-Industry-Act (NZIA). Es gilt die Chance zu ergreifen, Lieferketten schrittweise zu reorganisieren und die Optionen für Recycling und die Etablierung einer Kreislaufwirtschaft von eingesetzten Rohstoffen zu verbreitern. Dafür ist es notwendig, in Märkten stabile Rahmenbedingungen und Planungssicherheit zu gewährleisten, gesamteuropäisch ausreichende Marktvolumen beim Zubau Erneuerbarer Technologien zu schaffen und über Leitmärkte klimaneutrale Produktionslinien aufzubauen. Um die mit dem NZIA gewollte Stärkung europäischer Zulieferer und Hersteller zu erreichen, muss Deutschland bei der nationalen Umsetzung alle Spielräume ausschöpfen.

Die stärker dezentral aufgebauten Strukturen von Erneuerbarer Erzeugung und Sektorenkopplung schafft kommunale Finanzkraft und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort. Der BEE sieht im Instrument der kommunalen Beteiligung einen guten Rahmen, um Teilhabe zu schaffen.

Deutschland stark machen

Erneuerbare Energien sorgen für mehr Unabhängigkeit. Die Dezentralität der Erzeugungsstruktur ist sicherheitspolitisch vorteilhaft. Der Mix aller Erneuerbaren Erzeugungspotenziale und die Verzahnung mit den Sektorenkopplungstechnologien gewährleistet Versorgungssicherheit. Effizienz innerhalb des Erneuerbaren Energiesystems sichert die Preiswürdigkeit und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes.

Wir wollen mehr Verantwortung übernehmen und unseren Beitrag dafür erbringen, dass die deutsche Wirtschaft wieder wächst. Wir können die Energie liefern, die bereits heute in allen Sektoren benötigt wird und die für neue Anwendungen erforderlich ist. Wir bieten der deutschen Wirtschaft so einen Weg zur Klimaneutralität.

Die Bundesregierung hat mit dem Koalitionsvertrag einen Rahmen beschrieben. Mit dem Monitoringbericht ist eine solide und fundierte Bestandsaufnahme erfolgt. Die durch das BMWE vorgelegten 10 Schlüsselmaßnahmen umreißen die zentralen Lösungsräume. Wir stehen für den Lösungsdialog bereit und reichen der Politik die Hand. Wir wollen mehr Verantwortung übernehmen und unseren Beitrag dafür erbringen, das Energiesystem resilienter zu machen, Kosten zu senken und die Versorgungssicherheit zu erhöhen. Wir wollen Systemkosten senken, Systemdienlichkeit bei Erzeugung und Verbrauch stärken, Versorgungssicherheit gewährleisten, Unabhängigkeit ausbauen und deutsche, wie europäische Wertschöpfung vor Ort und in den Lieferketten erreichen.

EUREF-Campus 16
10829 Berlin

Telefon 030 / 275 81 70 - 0
Fax 030 / 275 81 70 - 20

politik@bee-ev.de
www.bee-ev.de

Amtsgericht Charlottenburg

Ansprechperson:
Wolfram Axthelm
Geschäftsführer

Vereinsregister 21078

Ehrenpräsident
Matthias Engelsberger †

Präsidentin
Ursula Heinen-Esser

Vizepräsidenten
Bärbel Heidebroek
Carsten Körnig
Hans-Peter Lang
Milan Nitzschke
Dr. Martin Sabel
Horst Seide

Weitere Vorstandsmitglieder
Hermann Albers
Carolin Dähling
Jens Dörschel
Sebastian Heinermann
Udo Hemmerling
Alfons Himmelstoß
Rainer Hinrichs-Rahlwes
Carsten Hoffmann
Daniel Hölder
Helmut Jäger
Johann Georg Jaeger
Dr. Nadine Kanu
Dr. Thomas Karle
Martin Laß
Stefan Liesner
Dr. Stefan Rauh
Björn Spiegel
Dr. Karin Thelen
Silke Weyberg
Karina Würtz

Geschäftsführer
Wolfram Axthelm
Dr. Claudius da Costa Gomez

Der BEE ist mit allen Mitarbeitenden, die Interessenvertretung unmittelbar ausüben, im Lobbyregister des Deutschen Bundestages eingetragen.